

# BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE JAHRESBERICHT **2022**



Caritasverband  
Paderborn e.V.





Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die Zahlen des Berichtsjahres 2022 zeigen deutlich die hohe Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn e.V. Mit 1304 Fällen und 770 Neuaufnahmen sind die Zahlen der letzten Jahre deutlich überschritten. In den konkreten Fallkonstellationen zeigt sich erneut, dass Familien teils hohe Beratungs- und Unterstützungsbedarfe haben, sich die Belastungen auf einzelne Familienmitglieder oder das gesamte Familiensystem auswirken und wie vielfältig die Ausmaße der familiären Konflikte sein können. Sicherlich sind hier weiterhin die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu verzeichnen, die sich im Beratungsalltag vielfach in den psychischen Belastungen der Kinder und Jugendlichen erkennen lassen.

So war es auch in diesem Jahr notwendig, flexibel auf die gestellten Anforderungen zu reagieren, um passgenaue Beratungsansätze zu finden - von lösungsfokussierten Kurzinterventionen und akutem Krisenmanagement bis hin zu langfristiger Begleitung der Familien einschließlich intensiver Kooperation mit anderen Diensten. Durch die Vielfältigkeit der Qualifikationen und Weiterbildungen der Fachkräfte konnte den komplexen individuellen Problemlagen Rechnung getragen werden.

Doch es galt auch, neue Wege zu gehen, um auf die spezifischen Lebenssituationen der Familien und ihrer Kinder einzugehen und darauf aufmerksam zu machen.

So thematisierte das Projekt „Licht und Schatten“ auf besondere Weise die Belastungen von Kindern, die mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenleben. Das Projekt wurde im Rahmen der Gruppe „Flutterby“ – Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern – durchgeführt und durch Gelder des Programms „Aufholen nach Corona“ finanziert.

Um auf die Belastungen und Lebenssituationen der Familien und die gestiegenen Anfragen von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen zu reagieren, wurde zudem ein während der Corona-Pandemie entwickeltes Gruppenangebot ausgebaut und mit der „Asuka“-Gruppe auf die Bedarfe von Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren angepasst.

Dies sind nur zwei Beispiele, die aufzeigen sollen, wie die Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und Eltern immer wieder neu analysiert, Methoden angepasst und Angebote zielfokussiert ausgerichtet werden mussten und auch in Zukunft ausgerichtet werden.

Daher gilt unser besonderer Dank unseren Kolleginnen und Kollegen, die die Familien in ihren individuellen Lebenssituationen mit hoher Fachlichkeit, Professionalität und Flexibilität beraten und begleitet haben. Ohne ihr hohes persönliches Engagement und die Identifikation mit unserer Beratungsstelle wäre vieles in der Intensität nicht umsetzbar gewesen.

Von großem Wert waren erneut die sehr guten Kooperationen zu innerverbandlichen und externen Diensten, die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn und des Kreises Paderborn sowie die Unterstützung durch den Caritasverband Paderborn e.V. als Träger unserer Einrichtung. Ihnen allen gebührt großer Dank, dass die Arbeit unserer Beratungsstelle in dieser Form möglich ist.

Auch im Jahr 2023 möchten wir zahlreiche Eltern, Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Situationen beraten, unsere Arbeit fachlich weiterentwickeln, neue Konzepte erproben, Kooperationen aufbauen und festigen und in der Öffentlichkeit auf die besonderen Lebenslagen unserer Zielgruppen aufmerksam machen. Wir freuen uns darauf, durch unser Wirken die Familien unterstützen und zu Veränderungen in kleineren und größeren Kontexten beitragen zu dürfen.



Dr. Eva Brockmann  
Leiterin der Beratungsstelle



Monika Baumjohann  
stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

## Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Standorte .....	6
2. Offene Sprechstunden.....	6
3. Offene Sprechstunden in Familienzentren .....	7
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2022 .....	8
5. Personelle Veränderungen.....	13
6. Interne Weiterentwicklung und Fortbildungen .....	13
7. Konfliktvermittlung bei hochstrittigen Trennungen .....	14
8. Gruppenangebote 2022.....	15
9. Projekt „Licht & Schatten“ der Flutterby-Gruppe .....	16
10. Neue Sprechstunde in der LWL-Suchtambulanz .....	17
11. Umzug des Standortes Büren .....	18
12. Statistische Daten für das Kalenderjahr 2022 .....	19
13. Ausblick auf das Jahr 2023 .....	26

## Unsere Standorte

### **Paderborn**

Geroldstraße 50  
33098 Paderborn  
Tel.: 05251 889 1020  
E-Mail: eb-paderborn@caritas-pb.de

### **Paderborn-Schloß Neuhaus**

Marstallstraße 5  
33104 Paderborn  
Tel.: 05251 889 1040  
E-Mail: eb-neuhaus@caritas-pb.de

### **Büren**

Hühnerberg 2, ab August 2022: Bruchstraße 9  
33142 Büren  
Tel.: 05251 889 1060  
E-Mail: eb-bueren@caritas-pb.de

### Telefonische Erreichbarkeit aller drei Standorte:

montags – donnerstags 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr  
freitags 8.30 – 13.00 Uhr

## Offene Sprechstunden

In den offenen Sprechstunden besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Terminvereinbarung eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben den fünf aufgeführten Standorten mit wöchentlich offenen Sprechstundenangeboten finden regelmäßige Sprechstunden in den 31 kooperierenden Familienzentren statt, die auch ohne vorherige Anmeldung im Familienzentrum durchgeführt werden. Die Termine und zuständigen Beraterinnen und Berater sind auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht.

### **Beratungsstelle Paderborn, Geroldstraße 50**

montags 16.00 – 17.00 Uhr

### **Bad Lippspringe, Burgstraße 12**

dienstags 16.00 – 17.00 Uhr

### **Beratungsstelle Paderborn-Schloß Neuhaus, Marstallstraße 5**

montags 8.30 – 9.30 Uhr

### **Heimathaus Delbrück, Kirchplatz 10**

dienstags 14.00 – 17.00 Uhr

(Sprechstunde für mehrere Dienste des Bereiches Soziale Dienste)

### **Beratungsstelle Büren, Hühnerberg 2; ab August 2022 Bruchstraße 9**

mittwochs 16.00 – 17.00 Uhr

### **Paderborn**

- AWO Kinder- und Familienzentrum Riemekepark, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Maria zur Höhe, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Liborius, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Hedwig, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Franziskus, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Franz Stock, Paderborn
- Familienzentrum August-Hermann-Francke Kita, Paderborn
- Familienzentrum Abtsbrede, Paderborn
- Familienzentrum Lange Wenne, Paderborn
- Familienzentrum St. Josef, Bad Lippspringe
- Familienzentrum Alfener Spatzennest, Borchten-Alfen
- Familienzentrum St. Laurentius, Borchten-Nordborchen
- Kath. Familienzentrum St. Kilian, Lichtenau
- Familienzentrum Sonnenschein, Lichtenau-Atteln

### **Schloß Neuhaus**

- Familienzentrum St. Christophorus, Paderborn-Sennelager
- Kath. Familienzentrum Elsen, Verbund St. Josef & St. Urban, Paderborn-Elsen
- Familienzentrum Schattenstraße, Hövelhof
- Familienzentrum Pustebume, Delbrück
- Familienzentrum Purzelbaum, Delbrück
- Familienzentrum Westenholz, Delbrück-Westenholz
- Kath. Familienzentrum St. Joseph, Delbrück-Ostenland
- Familienzentrum St. Johannes, Hövelhof

### **Büren**

- Familienzentrum Kuhbusch, Salzkotten
- AWO Familienzentrum Salzkotten
- Familienzentrum St. Martin, Salzkotten
- Familienzentrum Almefflöhe, Salzkotten-Niederntudorf
- Familienzentrum Kunterbunt, Salzkotten-Thüle
- Familienzentrum Emmaus, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Josef, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Christophorus, Büren-Steinhausen
- Familienzentrum Rappelkiste, Bad Wünnenberg-Fürstenberg

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2022

### Name, Berufsbezeichnung und Qualifikation



Dr. Eva Brockmann

Frau Dr. Eva Brockmann leitet mit 9,75 Wochenstunden die Beratungsstelle. Zudem ist sie mit 29,25 Stunden als Bereichsleitung des Fachbereiches „Soziale Dienste“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Dorothee Bentfeld

Frau Dorothee Bentfeld arbeitet mit 18 Wochenstunden, zum 01.04.2022 mit 21,00 Wochenstunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagogin mit lösungsorientierter Zusatzqualifikation.



Michaela Berke-Bosch

Frau Michaela Berke-Bosch ist Diplom-Sozialpädagogin und hat bis zum 31.03.2022 mit einem Stundenumfang von 18,00 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Paderborn beraten. Zum 01.04.2022 ist sie in den Ruhestand verabschiedet worden.



Andreas Curdt

Herr Andreas Curdt berät mit 29,25 Wochenstunden, ab dem 01.03.2022 mit 19,5 Stunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagoge und Systemischer Berater Eltern, Kinder und Jugendliche. Mit 9,75 Stunden ist er ab 01.05.2022 für die Durchführung der Sozialen Trainingskurse zuständig.



Hiltrud Greitemann

Frau Hiltrud Greitemann ist als Diplom-Sozialarbeiterin im Team des Standortes Paderborn mit 19,5 Wochenstunden tätig. Ab 01.10.2022 arbeitet sie nicht mehr im Jugendtreff Sennelager des Caritasverbandes Paderborn e.V., sondern übernimmt zusätzlich 19,5 Stunden im Standort Paderborn.



Christine Isermann

Diplom-Sozialarbeiterin und Familienberaterin (DGSV) Frau Christine Isermann ist mit 1,75 Wochenstunden Beraterin im Standort Paderborn und führt mit 6,00 Stunden das Gruppenangebot „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ durch. Darüber hinaus ist sie in der Betrieblichen Sozialberatung bei Diebold-Nixdorf tätig und bietet zudem die Sozialberatung für Mitarbeitende des Caritasverbandes an.



Isabel Kaul

Als Diplom-Psychologin arbeitet Frau Isabel Kaul mit 12,00 Wochenstunden im Standort Paderborn. Zudem ist sie in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Sabine Kramm

Frau Sabine Kramm ist seit dem 01.03.2022 mit 9,75 Stunden am Standort Paderborn tätig. Neben ihrer Qualifikation als Diplom-Sozialpädagogin verfügt sie über eine Ausbildung in Kreativer Kindertherapie (NIK) und im Neurolinguistischen Programmieren (DVNLP).



Angela Meik

Als Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Beraterin war Frau Angela Meik mit 34,00 Stunden tätig und führte mit 4,00 Wochenstunden das Angebot „Mittendrin“ durch. Seit dem 01.04.2022 berät sie mit 39 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche am Standort Paderborn. Zudem ist sie als Insoweit-erfahrene-Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdungen tätig.



Caroline Sievers

Frau Caroline Sievers arbeitet im Team der Beratungsstelle am Standort Paderborn mit 16 Stunden (ab 01.04.2022 mit 26 Stunden) und mit 22,00 Stunden im Rahmen der Kooperation mit Familienzentren (ab 01.04.2022 mit 13 Stunden). Die Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als Systemische Beraterin und Insoweit-erfahrene Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdung.



Michaela Birne

Frau Michaela Birne ist mit 19,5 Wochenstunden als Verwaltungsfachangestellte im Sekretariat der Standortes Paderborn und Schloß Neuhaus tätig.



Mechthild Wibbeke-Ninck

Frau Mechthild Wibbeke-Ninck arbeitet mit 19,5 Stunden als Verwaltungsfachangestellte im Standort Paderborn. Des Weiteren ist sie im Ferienhilfswerk des Caritasverbandes Paderborn e.V. für die Ferienfreizeiten zuständig.



Nicole Gorschboth

Frau Nicole Gorschboth ist mit 27,30 Wochenstunden im Standort Schloß Neuhaus tätig. Die Psychologin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin.



Dominik Hake

Herr Dominik Hake, Diplom-Sozialpädagoge und Familientherapeut/ Systemischer Berater, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Schloß Neuhaus.



Inge Dykmann

Als Diplom-Sozialarbeiterin und ausgebildete Sozialtherapeutin arbeitet Frau Inge Dykmann mit 19,5 Stunden am Standort Schloß Neuhaus. Sie arbeitet zudem in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn.



Jan Parakenings

Herr Jan Parakenings arbeitet mit 19,5 Stunden im Standort Schloß Neuhaus. Der Diplom-Sozialpädagoge und Systemische Berater (DGsP) ist des Weiteren in der Jungenberatungsstelle „Mut.ich“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig. Seit dem 01.08.2022 berät er mit 12,5 Stunden auch am Standort Paderborn und ist mit 4,00 Stunden für die Gruppe „Mittendrin“ und mit 3 Stunden für die Kooperation mit Familienzentren zuständig.



Gabriele Haß

Frau Gabriele Haß ist mit 19,5 Stunden im Sekretariat des Standortes Schloß Neuhaus als Verwaltungsfachangestellte tätig.



Monika Baumjohann

Frau Monika Baumjohann ist als Diplom-Psychologin und Systemische Beraterin (SG) im Standort Büren mit 13,65 Wochenstunden tätig. Als stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle unterstützt sie Frau Dr. Brockmann mit 9,75 Stunden in der Leitungstätigkeit.



Anke Buskamp

Frau Anke Buskamp, Diplom-Sozialpädagogin, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Büren.



Andrea Braun

Frau Andrea Braun arbeitet mit 15,6 Stunden im Standort Büren als Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.), Sozialpsychiatrische Fachkraft und Marte Meo-Therapeutin. Sie ist darüber hinaus mit 9,75 Stunden im Bereich der Schulsozialarbeit am Mauritius-Gymnasium in Büren tätig



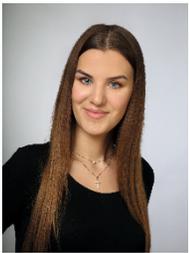
Christa Borghoff-Hardes

Frau Christa Borghoff-Hardes ist mit 19,5 Stunden am Standort Büren tätig. Die Diplom-Sozialpädagogin verfügt u.a. über eine Weiterbildung in systemischer Beratung.



Regina Ziegenhahn

Als Verwaltungsfachangestellte unterstützt Frau Regina Ziegenhahn mit 19,5 Stunden das Team am Standort Büren.



Maja Dembowski

Frau Maja Dembowski ist mit 9,75 Stunden verantwortlich für die Durchführung und Koordination der Sozialen Trainingskurse, die für die Stadt Paderborn angeboten werden. Die Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.) ist darüber hinaus im Migrationsdienst und im Jugendtreff des Caritasverbandes tätig.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12.2022 mit Aufgaben, die der Beratungsstelle außerhalb des Leistungsvertrages angeliebert sind**

Parakenings, Jan	Diplom-Sozialpädagogin	Angebote für Kinder, die häusliche Gewalt erleben (Mittendrin)	4,00
Isermann, Christine	Diplom-Sozialarbeiterin	Kindergruppe aus suchtbelasteten Familien (KisuFa)	6,00
Sievers, Caroline	Sozialarbeiterin/-pädagogin M.A.	Kooperation mit Familienzentren	13,00
Parakenings, Jan	Diplom-Sozialpädagoge	Kooperation mit Familienzentren	3,00
Braun, Andrea	Sozialpädagogin/-arbeiterin (B.A.)	Schulsozialarbeit Mauritius-Gymnasium Büren	9,75
Dembowski, Maja	Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A.	Koordination Sozialer Trainingskurs	9,75
Curdt, Andreas	Diplom-Sozialpädagoge	Soziale Trainingskurse	9,75

## Personelle Veränderungen

Zum 31.03.2022 beendete Frau Michaela Berke-Bosch nach 30 Jahren ihre Tätigkeit in unserer Beratungsstelle und verabschiedete sich in die passive Phase der Altersteilzeit. In den drei Jahrzehnten hat sie unzählige Kinder, Jugendliche und Eltern begleitet, Gruppenangebote durchgeführt und die Beratungsstelle inhaltlich und konzeptionell weiterentwickelt. Ihre professionelle und klare, dabei stets aufmerksame und ruhige, aber auch humorvolle Art zeichneten sie aus. Wir danken ihr sehr für all die Jahre, die wir mit ihr arbeiten und von ihr lernen durften und wünschen ihr für die kommende Zeit Gesundheit und Lebensfreude!

Wir freuen uns sehr, Frau Sabine Kramm seit dem 01.03.2022 in unserem Team der Beratungsstelle begrüßen zu dürfen. Sie übernimmt 9,75 Wochenstunden aufgrund einer befristeten Stundenreduzierung von Andreas Curdt. Die Diplom-Sozialpädagogin verfügt über eine Ausbildung in Kreativer Kindertherapie (NIK) und im Neurolinguistischen Programmieren (DVNLP).

Frau Maja Dembowski führt mit 9,75 Stunden die Sozialen Trainingskurse durch, die für die Stadt Paderborn angeboten werden. Die Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.) hat bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich des Migrationsdienstes und des Jugendtreffs des Caritasverbandes Paderborn gesammelt und absolviert zudem ihr Masterstudium der Sozialen Arbeit.

Den beiden Kolleginnen wünschen wir für ihre Aufgaben in unserer Beratungsstelle viel Freude und Erfolg!

Frau Angela Meik hat im Jahr 2022 ihre Ausbildung zur „Systemischen Therapeutin“ beim Institut für Lösungsfokussierte Konzepte in Bielefeld weitergeführt und wird diese voraussichtlich im Mai 2023 mit einer Zertifizierung durch die SG abschließen. Sie hat zudem im Berichtsjahr die Weiterbildung „In Führung gehen“ absolviert, die Mitarbeitende der Caritasverbände im Erzbistum Paderborn auf mögliche Führungsrollen vorbereiten soll. Hierzu ganz herzlichen Glückwunsch!

## Interne Weiterentwicklung und Fortbildungen

Die Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle qualifizieren sich regelmäßig durch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen weiter.

Im Jahr 2022 haben Berater\*innen an folgenden Fort- und Weiterbildungen teilgenommen:

### **Ausbildungen/ Weiterbildungen:**

- Systemische Therapie
- In Führung gehen

### **Fortbildung:**

- Humor und psychische Gesundheit in Familien
- Kritzel-Kratzel-Methode in Kooperation mit der Schulberatungsstelle des Kreises Paderborn
- Familienorientierte Suchtarbeit zur Stärkung elterlicher Kompetenz - (online)
- „KITA-MOVE für Tagesmütter“ (schwierige Elterngespräche führen) - (online)
- „Ich sehe was, was du (nicht) siehst“ – Onlineberatung im Videochat - (online)

### **Fachtagungen:**

- Jahrestagung BAG - Kinder psychisch erkrankter Eltern (online)
- Umgangsrecht und häusliche Gewalt

Des Weiteren nahmen Fachkräfte an folgenden Weiterbildungen teil:

- Practitioner in NLP
- Systemische Paarberatung

## **Konfliktvermittlung bei hochstrittigen Trennungen**

### **In-House-Fortbildung Konfliktvermittlung**

Die regelmäßige Überprüfung unserer Beratungsarbeit und der internen Konzepte auf Qualität und Aktualität erfordert Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Insbesondere Beratungen im Kontext „Hochstrittigkeit“ beanspruchen fachliche, personelle und zeitliche Ressourcen und nehmen mittlerweile einen großen Teil des Beratungsalltags ein.

Daher fand im März 2022 eine Inhouse-Fortbildung mit dem Titel „Hochskalierende Elternkonflikte“ statt, für die wir Frau Fuest-Bellendorf als Referentin gewinnen konnten. Frau Fuest-Bellendorf ist am Westfälischen Institut für Systemische Therapie und Beratung - Münster e.V. (WIST) tätig, hat u.a. als Mediatorin praktische Erfahrungen im Kontext „Hochstrittigkeit“ vorzuweisen und zu den Themen publiziert. An der Veranstaltung nahmen neben den Mitarbeitenden der Beratungsstelle auch Mitarbeitende der Allgemeinen Sozialen Dienste des Jugendamtes der Stadt Paderborn und des Jugendamtes des Kreises Paderborn teil. Durch die intensive gemeinsame Auseinandersetzung mit den theoretischen Inhalten, praktischen Methoden und Konzepten wurde der gemeinsame Ansatz in der Arbeit mit der Klientel geschärft und Möglichkeiten der konzeptionellen Veränderung diskutiert. Die Fortbildung wurde zum Anlass genommen, das bestehende Konzept zur „Konfliktvermittlung und Beratung bei hochstrittigen Trennungen“ zu überarbeiten.

### **Weiterentwicklung des Konzeptes zur „Konfliktvermittlung und Beratung bei hochstrittigen Trennungen“**

Zur Anpassung des bestehenden Konzeptes bildeten sich innerhalb der Beratungsstelle zwei standortübergreifende Arbeitsgruppen. Unter Hinzunahme neugewonnener Kenntnisse und der Impulse der Inhouse-Fortbildung überarbeiteten die Gruppen zum einen die strukturellen Anteile des Konzeptes und zum anderen die Methodensammlung, in der mögliche und geeignete Arbeitsweisen für die Arbeit mit hochstrittig getrennten Eltern gesammelt werden. Nach Rückkopplung mit den Jugendämtern der Stadt und des Kreises Paderborn sollen die Neuerungen im Jahr 2023 in das Konzept implementiert und in die Praxis integriert werden.

Die verschiedenen Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche bilden einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der Beratungsstelle.

Wie in den Jahren zuvor haben im Berichtsjahr folgende Angebote stattgefunden:

- Neues in Sicht: Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- Flutterby-Gruppe: Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Kisufa: Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Ich-Du-Wir-Gruppe: Gruppe für Soziales Kompetenztraining
- Ich-bin-ich-Gruppe: Integratives Gruppenprogramm zur Stärkung der Selbstwertkompetenz
- Mittendrin: Angebote für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben

Im Folgenden möchten wir beispielhaft einen detaillierteren Einblick in einige Gruppenangebote geben.



### „Asuka“

Aus dem offenen Gruppenangebot „re-Start“ für Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren, das nach den Corona-Lockdowns entstanden ist, wurde ein Gruppenkonzept mit dem Namen „Asuka“ entwickelt und in das Beratungsangebot integriert.

„Asuka“ bedeutet „der Duft von morgen“ (von japanisch „asu/明日“ = morgen, im Sinne von der Tag danach + „ka/香“ = Duft/Geruch), aber auch „der fliegende Vogel“ (von japanisch „asu/飛“ = fliegen + „ka/鳥“ = Vogel).

„Asuka“ als Gruppenname symbolisiert Veränderung, Ablösung, Selbstfindung, neues Erleben und Weiterentwicklung im Jugendalter.

Das Gruppenangebot „Asuka“ unter Leitung von Inge Dykmann und Nicole Gorschboth bietet bis zu acht Jugendlichen in einem geschützten Rahmen Struktur und Sicherheit sowie die Möglichkeit, altersspezifische Themen ansprechen zu können. Die Jugendlichen erleben in der Gruppe ein Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl, erfahren Entlastung und werden bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation oder individuellen Krisen gestärkt. Dies hat vor dem Hintergrund zunehmender psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen wachsende Bedeutung. Über die wiederkehrenden Themen hinaus, wie zum Beispiel Stressbewältigung und Emotionsregulation, Auseinandersetzung mit sozialen Netzwerken und der Umgang mit persönlichen und familiären Ressourcen, fand in diesem Jahr ein Yoga-Workshop statt. Dabei wurde der Fokus auf körperliche Entspannungstechniken und die eigene Körperwahrnehmung gelegt. Die Jugendlichen konnten somit ihr Selbstbild verbessern und übten Techniken zur Selbstberuhigung und Entspannung.

## **Gruppenangebot für geflüchtete Kinder aus der Ukraine in Kooperation mit dem Psychosozialen Zentrum vom Migrationsdienst MiCado**

Infolge der Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine kam es zu zahlreichen Anmeldungen ukrainisch geflüchteter Kinder im Psychosozialen Zentrum. Mit Hilfe eines Gruppenangebotes in Kooperation zwischen MiCado und der Beratungsstelle sollte ermittelt werden, ob und welchen Unterstützungsbedarf die jeweiligen Kinder haben.

Konkret bestand die Gruppe aus vier Kindern im Alter zwischen 5 und 10 Jahren, die in fünf Gruppenterminen die Gelegenheit hatten, ihre Themen kindgerecht und altersentsprechend mit Hilfe kreativer und spielerischer Methoden zu bearbeiten. Beispielsweise wurde das Thema „mein sicherer Ort“ anhand des Bastelns einer persönlichen Schatzkiste aufgegriffen, in der die Kinder für sie persönlich wichtige, schöne und hilfreiche Dinge legen und verschließen konnten und am Ende des Gruppenangebots mit nach Hause nehmen durften.

Durchgeführt wurde die Gruppe von einer Mitarbeiterin des Psychosozialen Zentrums und einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Des Weiteren waren aus jeder Einrichtung jeweils eine Mitarbeiterin für die Planung, Konzeption und Organisation zuständig und führten die Elterngespräche. Unterstützend wurde eine Sprachmittlerin eingesetzt, um eine gute Verständigung zu gewährleisten.



### **Das Projekt „Licht & Schatten“ der Flutterby-Gruppe**

Die Kinder der Flutterby-Gruppe (Gruppenangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern) hatten in diesem Jahr die einmalige Gelegenheit in Zusammenarbeit mit dem Paderborner Fotografen Juan Zamalea ein besonderes Fotoprojekt zu verwirklichen: Das Projekt „Licht & Schatten“. Die Kinder haben sich, fachlich begleitet von Caroline Sievers und Dominik Hake, intensiv mit Lichtmomenten, aber auch mit Schattenmomenten in ihrem Alltag auseinandergesetzt und diese Situationen als Schattentheater dargestellt.

Die Wörter „Licht“ und „Schatten“ stehen hierbei synonym für positive und negative Erlebnisse im Leben der Kinder. So haben die sechs Kinder der Gruppe, die zwischen 8 und 12 Jahre alt sind, in einem ersten Schritt Szenen zu dem Thema „Licht- und Schattenmomente des eigenen Lebens“ unter fachlicher Anleitung erarbeitet. Im Anschluss daran wurden diese mit Hilfe von Schwarz-Weiß-Aufnahmen fotografisch festgehalten. Mithilfe des Fotografen sind so beeindruckende und ausdrucksstarke Bilder entstanden. Diese Ergebnisse sind in einem immerwährenden Jahreskalender zusammengefasst worden, der allen Kindern als Erinnerung an das Projekt am Ende der Flutterby-Gruppe überreicht wurde. Für November 2023 ist zudem eine Fotoausstellung der Licht- und Schattenmomente der Kinder in der Bank für Kirche und Caritas geplant.



Mit diesem Projekt sollte insbesondere deutlich werden, dass Licht und Schatten auch bildlich untrennbar miteinander verbunden sind. Die Ziele des Projektes waren, dass die Kinder lernen das Gruppenthema „Psychische Erkrankung im familiären Kontext“ wahrzunehmen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und es in ihr Leben zu integrieren, um so die Schatten- und Lichtmomente als einen Teil des eigenen Lebens zu begreifen und darüber hinaus die Thematik „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

### Neue Sprechstunde der Beratungsstelle in der LWL-Suchtambulanz

Schon seit 2006 werden Kinder aus suchtbelasteten Familien in dem Gruppenangebot „KisuFa“ begleitet, das die Beratungsstelle in Kooperation mit der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn anbietet. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben der Beratungsstelle, suchtbelastete Eltern zu beraten und in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken.

Den Zugang zur Beratungsstelle finden die Familien häufig durch Vermittlungen der Suchtkrankenhilfe, des Jugendamtes oder Institutionen wie Schulen und Kindergärten, die aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten oder Aussagen der Kinder oder Eltern an die Beratungsstelle verweisen. Aus eigener Motivation den Kontakt zur Beratungsstelle aufzunehmen, bildet für suchtbelastete Eltern eine hohe Hürde.



Kennzeichnend für diese Klientel ist oftmals die Scham aufgrund der Suchterkrankung und zugleich der Wunsch, aus der Sucht auszusteigen. Die Situation der Kinder ist ein hoher Motivationsfaktor, sich ambulant oder stationär behandeln zu lassen.

Doch gerade während des Aufenthaltes in der Klinik zur Therapie oder zur Entgiftung haben die Eltern Sorge wegen der Versorgung der Kinder zu Hause. Dadurch kann es zu Behandlungsabbrüchen kommen. Des Weiteren besteht eine große Angst, dass die Kinder aufgrund der familiären Situation in Obhut genommen werden.

Um diesen Erkenntnissen entgegenzuwirken und einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten der Beratungsstelle zu schaffen, wird seit September 2022 in den Räumen der Suchtambulanz der LWL-Klinik eine Sprechstunde für diese Zielgruppe angeboten.

Suchterkrankte Eltern können in dieser Sprechstunde Unterstützung erhalten in der Kommunikation über die Suchterkrankung gegenüber ihren Kindern. Sie erhalten Informationen, wie sich die Erkrankung auf die Entwicklung der Kinder auswirken kann und

werden in ihrer Elternrolle gestärkt. Ein Ziel kann dabei sein, den Kontakt zur Beratungsstelle auch nach der stationären Behandlung aufrecht zu erhalten. Schon während des Aufenthaltes können auch die Kinder in die Beratung oder das Gruppenangebot vermittelt werden.

## Umzug des Standortes Büren

Nach über 40 Jahren Familienberatung am Hühnerberg 2 ist die Beratungsstelle am Standort Büren seit dem 01.08.2022 umgezogen und wir freuen uns sehr, ratsuchende Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche nun in neuen Räumlichkeiten in der Bruchstraße 9 in Büren begrüßen zu dürfen.

Mit dem Umzug bietet die Beratungsstelle im obersten Geschoss eines Neubaus großzügige und moderne Räumlichkeiten und ist über einen Aufzug auch barrierefrei zu erreichen.

Neben fünf Beratungsräumen stehen u.a. ein Spielzimmer für jüngere Kinder, ein großer Gruppen- sowie ein weiterer Besprechungsraum zur Verfügung.

Zusätzlich zu den Angeboten der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet auch die Suchtberatung des Caritasverbandes einmal wöchentlich eine Sprechstunde in der Bruchstraße an, und die Interdisziplinäre Frühförderstelle nutzt an zwei Tagen in der Woche die Räumlichkeiten der Beratungsstelle für Angebote vor Ort in Büren.

Wie bereits am alten Standort steht auch weiterhin einmal in der Woche eine Beraterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Erzbistums in den Räumen der Beratungsstelle für Beratungen zur Verfügung.

Neben der Beratungsstelle befinden sich im neuen „Therapie- und Beratungshaus“ an der Bruchstraße 9 auch eine Praxis für Ergotherapie, eine Praxis für Logopädie sowie Praxen für Physiotherapie und Osteopathie.

Für das Bürener Team bedeuteten die Organisation des Umzugs und die Einrichtung der neuen Räume eine Menge Arbeit, und es galt zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen. Die vielen Gestaltungsmöglichkeiten und die große Freude auf den Umzug konnten dies jedoch schnell aufwiegen. Das Team hat sich gut eingelebt, und es gab schon viele positive Rückmeldungen zu der neuen Beratungsstelle in Büren.



## Statistische Daten für das Kalenderjahr 2022\*

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind in § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge), § 28 (Erziehungsberatung) und § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige) verankert. Es gelten bei allen Hilfeformen die gesetzlichen Grundlagen zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII, die durch einen internen Verfahrensablauf geregelt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Paderborn und dem Jugendamt der Stadt Paderborn basiert auf einem Leistungsvertrag, der im jährlich stattfindenden Qualitätsdialog auf der Grundlage des § 79a SGB VIII überprüft wird.

Im Berichtsjahr waren zum 31.12.2022 18 Fachkräfte (8,50 Planstellen und 61,25 zusätzliche wöchentliche Stunden außerhalb des Leistungsvertrages) in der Beratung und 4 Fachkräfte (2,0 Planstellen) im Verwaltungsbereich tätig.

## Beratungsfälle, Neuaufnahmen und Wohnort

Im Berichtsjahr ist ein deutlicher Anstieg der Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr um 124 Fälle auf 1304 Fälle zu verzeichnen. Auffällig ist ein erneuter Anstieg der Neuaufnahmen auf 770 Fälle im Berichtsjahr.

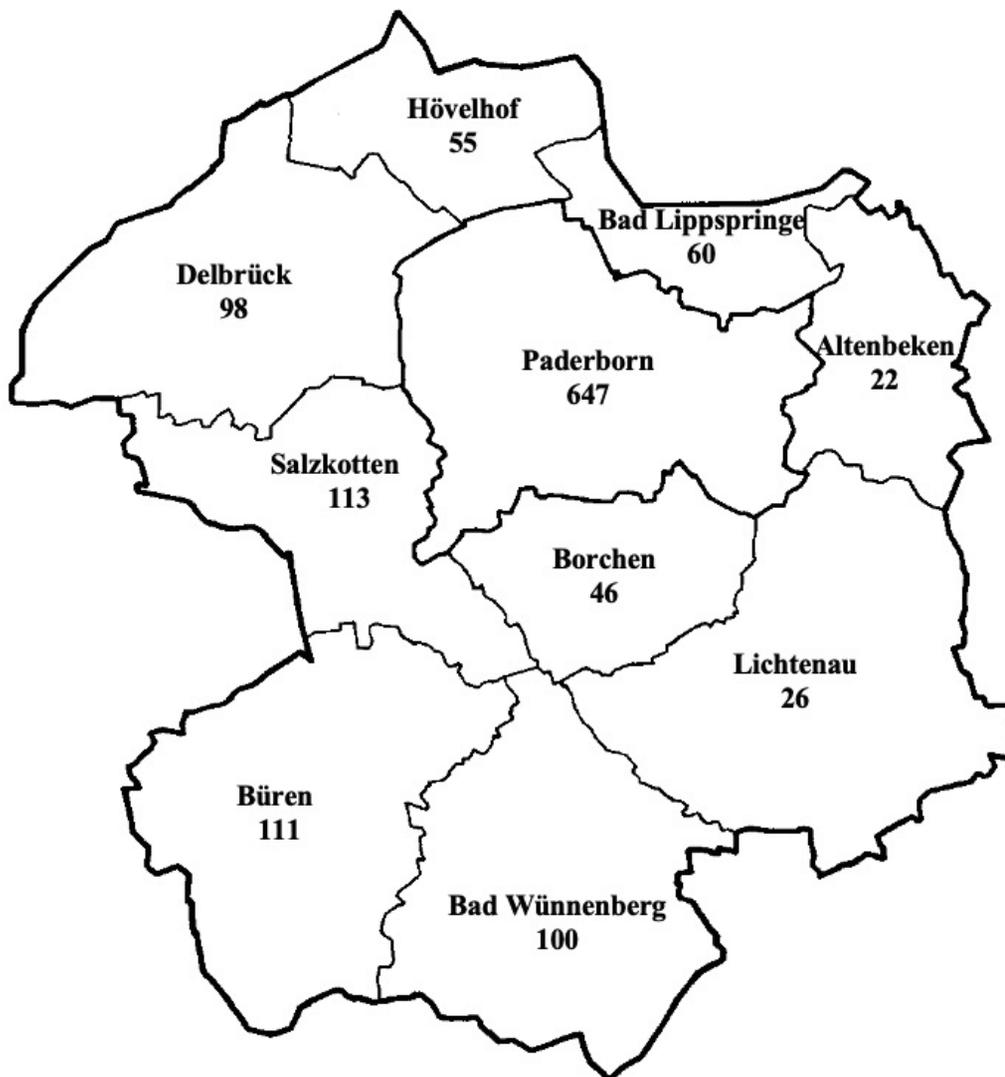
Damit können die meisten Neuaufnahmen seit 2012 und die meisten Fälle seit 2014 verzeichnet werden.

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Beratungsfälle	1244	1367	1349	1274	1184	1210	1269	1250	1161	1180	1304
Neuaufnahmen	741	738	720	651	604	671	700	728	651	723	770

	2022	2021
<b>Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen (Fälle)</b>	<b>1304</b>	<b>1180</b>
- davon aus der Stadt Paderborn	647	594
Sozialbezirk I	129	123
Sozialbezirk II	249	146
Sozialbezirk III	203	169
Sozialbezirk IV	166	156
- davon aus dem Kreis Paderborn	631	566
Bereich Nord	266	229
Bereich Mitte	109	98
Bereich Süd	256	239
- davon außerhalb des Kreises Paderborn	26	20

\* Die Statistik wurde nach den Vorgaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erstellt.

<b>Wohnort</b>	Anzahl	Prozent	<i>Prozent im Vorjahr</i>
Paderborn	647	49,6%	50,3%
Salzkotten	113	8,7%	8,9%
Büren	111	8,5%	9,4%
Bad Wünnenberg	100	7,7%	6,5%
Delbrück	98	7,5%	6,9%
Bad Lippspringe	60	4,6%	4,7%
Hövelhof	55	4,2%	3,6%
Borchen	46	3,5%	4,3%
Lichtenau	26	2,0%	2,0%
Altenbeken	22	1,7%	1,6%
außerhalb des Kreises Paderborn	20	2,0%	1,7%
	1304	100%	100%



	2022	2021
<b>Gesamtzahl der Fachkontakte</b>	<b>5042</b>	<b>4933</b>
- davon Kontakte außerhalb der Beratungsstelle	549	305
<b>Neu- und Wiederaufnahmen</b>	<b>770</b>	<b>723</b>
- davon Erstgespräche aus offenen Sprechstunden	145	89
<b>Abgeschlossene Fälle</b>	<b>746</b>	<b>649</b>
<b>Psychologische Berichte/ Stellungnahmen</b>	<b>27</b>	<b>26</b>
<b>Fachberatung</b>	<b>109</b>	<b>118</b>
<b>Onlineberatung</b>	<b>50</b>	<b>40</b>
<b>Kinder und Jugendliche in Gruppen</b>	<b>120</b>	<b>75</b>

### Alter und Geschlecht

Die Verteilung der Altersgruppe hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Mit 61,1% bildet die Gruppe der 3- bis 12-Jährigen weiterhin den Schwerpunkt der Beratungsanfragen, gefolgt von der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen mit 25,4%.

Auch im Jahr 2022 wurden mehr männliche Kinder und Jugendliche angemeldet, wobei in der Altersgruppe der 9-12-jährigen eine gleiche Geschlechterverteilung zu verzeichnen ist und in der Gruppe der 12- bis 18-Jährigen die weiblichen Jugendlichen stärker vertreten waren als die männlichen Jugendlichen.

	männlich	weiblich	gesamt	Prozent	Prozent im Vorjahr
0 bis 3	67	51	118	9,0%	8,3%
3 bis 6	182	122	304	23,3%	23,6%
6 bis 9	165	117	282	21,6%	21,0%
9 bis 12	104	107	211	16,2%	17,5%
12 bis 15	93	115	208	16,0%	15,3%
15 bis 18	36	87	123	9,4%	9,9%
18 bis 21	15	31	46	3,5%	3,1%
21 bis 27	4	8	12	0,9%	1,3%
	666	638	1304	100%	100%

## Anregung zur Vorstellung und Beratungsanlässe<sup>†</sup>

Die Vorstellung der Kinder und Jugendlichen in der Beratungsstelle durch die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten war im Berichtsjahr erneut die häufigste Kategorie in der „Anregung zur Vorstellung in der Beratungsstelle“, gefolgt von den Anregungen durch Kindertageseinrichtungen, Schulen und den Jugendämtern.

Auch 2022 ist der größte Beratungsanlass die Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte wie Trennung und Scheidung, gefolgt von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten, seelischen Problemen der jungen Menschen, Belastungen durch Problemlagen der Eltern und schulischen Problemen.

Der Großteil der angemeldeten Kinder und Jugendlichen lebt bei den leiblichen Eltern (51,9%) und bei einem alleinerziehenden Elternteil (37,7%).

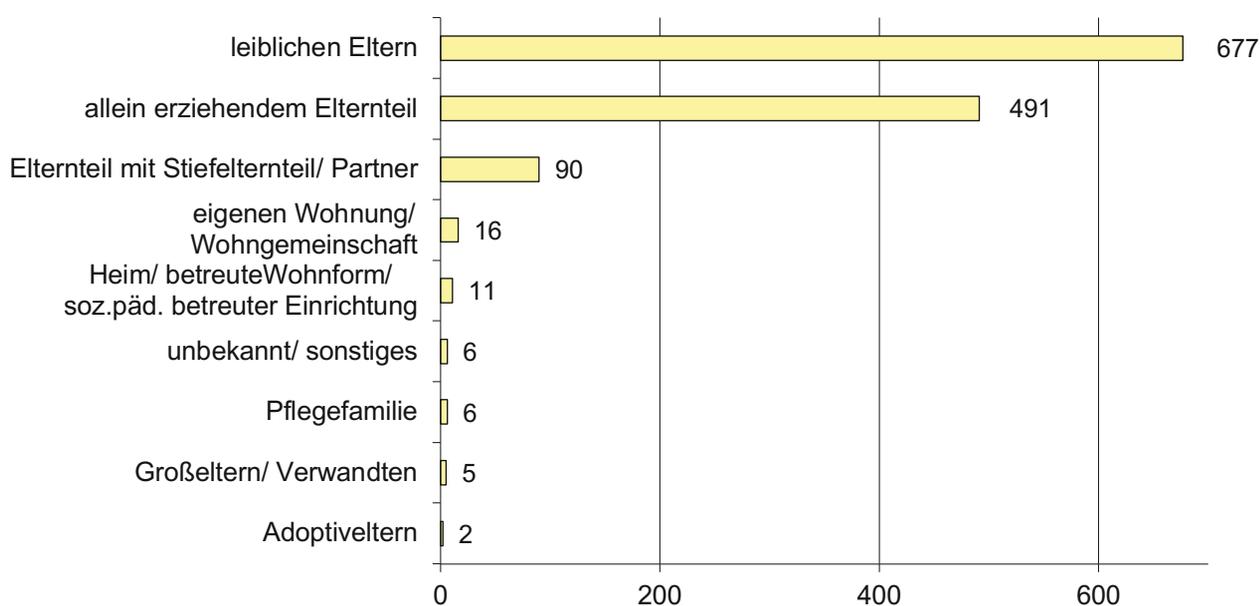
Anregung zur Vorstellung	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Eltern/ Personensorgeberechtigte	397	30,4%	27,1%
Kindertageseinrichtung/ Schule	241	18,5%	17,4%
Jugendamt	176	13,5%	15,8%
Sonstiges/Unbekannt	150	11,5%	13,1%
Bekannte/ Verwandte/ ehem. Klienten	100	7,7%	8,7%
Arzt/ Kliniken/ Gesundheitsamt/ Therapeuten	88	6,7%	6,5%
Soziale Dienste/ andere Institutionen	79	6,1%	6,2%
Gerichte/ Staatsanwaltschaft/ Polizei	40	3,1%	2,9%
Junger Mensch selbst	33	2,5%	2,3%
	1304	100%	100%

Hauptanlass bei der Anmeldung	2022	2021
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte: z. B. Partnerkonflikte, Trennung, Scheidung, Migration	494	443
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	403	326
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	216	209
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	102	112
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	46	40
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten	34	39
Gefährdung des Kindeswohls: Vernachlässigung, sexualisierte Gewalt, Verwahrlosung des Kindes / des jungen Menschen	8	7
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen in der Familie	1	4
	1304	1180

<sup>†</sup> Die Kategorien der Beratungsanlässe ergeben sich aus den Vorgaben der Bundesstatistik.

## Wohnsituation

Klientin/ Klient lebt	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
bei den leiblichen Eltern	677	51,9%	49,6%
bei allein erziehendem Elternteil	491	37,7%	37,0%
bei Elternteil mit Stiefelnteil/ Partner	90	6,9%	9,3%
in eigener Wohnung/ Wohngemeinschaft	16	1,2%	1,3%
bei Großeltern/ Verwandten	11	0,8%	0,8%
im Heim/ in betreuter Wohnform/ sozialpädagogisch betreuter Einrichtung	6	0,5%	0,8%
an unbekanntem Ort/ in sonstiger Wohnform	6	0,5%	0,4%
in einer Pflegefamilie	5	0,4%	0,4%
bei Adoptiveltern	2	0,2%	0,2%
	1304	100%	100%



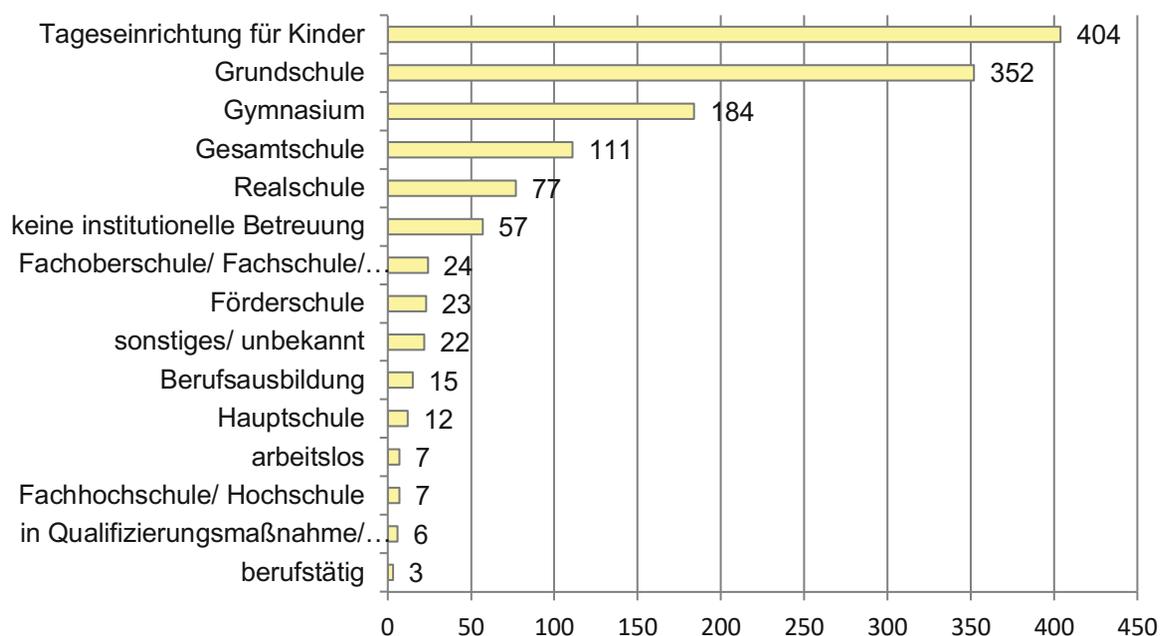
## Migrationshintergrund

Herkunft der Familie	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
kein Migrationshintergrund	895	68,6%	66,6%
Familie ausländischer Herkunft	190	14,6%	15,7%
Vater ausländischer Herkunft	78	6,0%	6,6%
Mutter ausländischer Herkunft	75	5,8%	4,4%
Unbekannt	66	5,1%	6,7%
	1304	100%	100%

## Schule oder Beruf

Tageseinrichtungen für Kinder (31,0 %) und die Grundschulen (27,0 %) bilden den höchsten Anteil der besuchten Einrichtungen. Bei den Gymnasien lässt sich ein Anstieg von 11,9% auf 14,1% erkennen, wobei die Gesamtschulen leicht von 10,5% auf 8,5% gesunken sind.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
keine institutionelle Betreuung	57	4,4%	4,2%
Tageseinrichtung für Kinder	404	31,0%	30,3%
Grundschule	352	27,0%	27,6%
Förderschule	23	1,8%	1,6%
Gesamtschule	111	8,5%	10,5%
Hauptschule	12	0,9%	0,8%
Realschule	77	5,9%	6,4%
Gymnasium	184	14,1%	11,9%
in Qualifizierungsmaßnahme/ Berufsförderung	6	0,5%	0,2%
Berufsausbildung	15	1,2%	1,4%
Fachoberschule/ Fachschule/ Berufskolleg	24	1,8%	1,9%
Fachhochschule/ Hochschule	7	0,5%	0,5%
berufstätig	3	0,2%	0,6%
arbeitslos	7	0,5%	0,8%
sonstiges/ unbekannt	22	1,7%	1,4%
	1304	100%	100%



## Setting

Die statistischen Daten zu den stattgefundenen Settings lassen keine signifikanten Änderungen erkennen. Weiterhin bilden die Beratungssettings mit den Elternteilen fast die Hälfte der Gesamtzahlen, Settings mit Kindern und Jugendlichen haben zu 33,1% stattgefunden.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Beratung Mutter / Vater	2221	44,0%	49,2%
Beratung Eltern	599	11,9%	11,7%
Beratung Kind / Jugendliche/r	1668	33,1%	21,8%
Beratung Familie / Teilfamilie	109	2,2%	3,2%
Beratung Erzieher/in	82	1,6%	1,0%
Beratung Lehrer/in	15	0,3%	0,3%
Beratung Arzt/Ärztin	2	0,0%	0,1%
Beratung Jugendamtsmitarbeiter/in	187	3,7%	5,9%
Beratung Sonstige / Helferkonferenz / Kombinationsberatung	159	3,2%	6,9%
	5042	100,0%	100%

## Fallbezogene Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen

Die auch in 2022 hohe Anzahl der Kontakte bei abgeschlossenen Fällen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter zeigt die enge Zusammenarbeit der Beratungsstelle und der öffentlichen Jugendhilfe. Daneben sind weiterhin viele Kontakte zu Familienzentren und Kindertageseinrichtungen, Schulen und Psychotherapeut\*innen zur fallbezogenen Zusammenarbeit genutzt worden.

Kooperation mit	Kontakte bei abgeschl. Fällen	Kontakte bei abgeschl. Fällen im Vorjahr
Jugendämter/ Allgemeiner Sozialer Dienst	105	116
Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren	79	49
Schulen	23	31
Psychotherapeuten/innen	23	18
Sonstige	19	16
Ärzten/innen/ Kliniken	17	9
Soziale Dienste der freien Verbände	9	13
zielgruppenspezifische Beratungsstellen	8	12
Rechtsanwälte/innen/ Justiz	6	4
andere Beratungsstellen	6	8
Heime/ teilstationäre Einrichtungen	3	2
Frauenhäuser	1	6

## Ausblick auf das Jahr 2023

Das Jahr 2023 soll genutzt werden, um insbesondere die konzeptionelle Arbeit der Beratungsstelle voranzutreiben.

So ist für das erste Halbjahr die Weiterentwicklung des Konzeptes „Konfliktvermittlung und Beratung bei hochstrittigen Trennungen“ geplant. Wie oben beschrieben, integrieren standortübergreifende Gruppen die neuen Erkenntnisse aus der Fortbildung und der aktuellen Literatur in das bestehende Konzept, passen Abläufe und Verfahrenswege an und ergänzen das Methodenrepertoire zur Arbeit mit dieser Zielgruppe. So soll zum Beispiel die Verantwortung der Eltern an dem Erfolg des Beratungsprozesses stärker verdeutlicht werden, gezielter abgewogen werden können, inwiefern das Verfahren für angemeldete Eltern geeignet sein kann, wie Beratung bei häuslicher Gewalt oder Näherungsverboten gestaltet werden kann und wie das soziale, oftmals einflussnehmende Umfeld der Familien in den Beratungen zielgerichteter methodisch aufgenommen werden kann. Die Veränderungen sollen mit den Jugendämtern diskutiert und Abläufe in der Zusammenarbeit angepasst werden, um gemeinsam hochstrittige Elternteile bestmöglich zu unterstützen.

Im zweiten Halbjahr soll die Thematik der psychisch belasteten Kinder und Jugendlichen den Schwerpunkt der konzeptionellen Arbeit einnehmen. In den Fallkonstellationen zeigen sich vermehrt sehr hohe emotionale Belastungen, depressive Tendenzen, selbstverletzende Verhaltensweisen, suizidale Äußerungen und andere psychische Auffälligkeiten. Vielfach äußern die Familien, dass sie bereits versucht haben, therapeutische Unterstützung zu erhalten. Oftmals zeigt sich, dass im Rahmen der Beratung Veränderungen im familiären System zu einer Besserung der Symptomatik der Kinder und Jugendlichen führen können. Beratung kann und soll keine Therapie ersetzen. Sie kann aber durch die Identifikation der Belastungsfaktoren und den Einfluss auf die individuellen und familiären Copingstrategien Veränderungen bewirken, die sich entlastend auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen als Symptomträger auswirken.

In dem zu erarbeitenden Konzept soll dieser Zielgruppe, die in den vergangenen Jahren angestiegen ist, Rechnung getragen werden. So sollen zum Beispiel eine Struktur für die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Therapeuten und Verfahrenswege der akuten Krisenintervention ebenso erarbeitet werden wie Rahmenbedingungen für Einzelfallberatung, damit die zeitlichen Ressourcen der Fachkräfte den zahlreichen anderen Aufträgen der Beratungsstelle weiterhin gerecht werden. Auch eine Ausweitung des Gruppenangebotes „Asuka“ ist aufgrund der hohen Nachfrage in Planung.

Neben dieser konzeptionellen Arbeit wird im Mai 2023 die Fachtagung „Druck lass nach – vom Reagieren ins Agieren kommen“ stattfinden, die in Kooperation mit der Katholischen Kita gGmbH ausgerichtet wird. Sie richtet sich an Familienzentren aus dem Stadt- und Kreisgebiet Paderborn, in denen die Beratungsstelle Offene Sprechstunden anbietet.

Schon jetzt möchten wir herzlich zu unserer Ausstellung „Licht und Schatten“ einladen, die im November in der Bank für Kirche und Caritas zu sehen sein wird. Neben den eindrücklichen Bildern werden Informationen zu unserer Gruppe „Flutterby“ sowie der Lebenssituation von Kindern psychisch erkrankter Eltern präsentiert.





Caritasverband Paderborn e.V.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.  
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche  
verantwortlich: Dr. Eva Brockmann (Einrichtungsleiterin)  
Geroldstraße 50, 33098 Paderborn

☎ (05251) 889-1020

✉ eb-paderborn@caritas-pb.de

[www.caritas-pb.de](http://www.caritas-pb.de)